der Gesellschaft vorbehalten. Es sei eine Art Telegraphen-Union zwischen Egypten, Deutsch- und Britisch-Afrika geschaffen worden. Eine daran anschließende Erörterung des Eisenbahn-Planes schließt das Blatt mit folgenden Bemerkungen: Wie wir erfahren, ist bei der Besprechung über die das deutsche Gebiet durchlaufende Strecke ebenfalls die Frage von Durchgangs-Tarifen, sowie die der Verzollung von Gütern, die aus dem britischen in das deutsche Gebiet übergehen, und umgekehrt, eingehend erörtert worden; die deutschen Ansichten über diesen Punkt differirten mit den englischen nicht zu sehr. Sollte zwischen beiden Regierungen eine Vereinigung zu Stande kommen, wonach außer den beiderseitigen staatlichen Zinsgarantieen eine Politik der offenen Thüre für den Handelsverkehr auf deutschem und britischem Gebiet und umgekehrt stipulirt würde, so würde auch die Frage der Zinsgarantie eine sehr erhöhte internationale Bedeutung gewinnen.

London. Entgegen den Meldungen der deutschen Blätter versichert die „St. James Gazette", es werde gegen den 20. April eine französisch-belgische Anleihe von 5 bis 8 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden. Diese Summe solle zum Bau der Eisenbahnlinie Peking-Hankau dienen. Die chinesische Regierung solle einen Theil der Anleihe garantiren. Die Anleihe soll 5 Prozent Zinsen abwerfen.

Petersburg. Der Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, hat am 23. d. M. an die diplomatischen Vertreter im Auslande folgende Circulardepesche gerichtet: Seit der Veröffentlichung der Circularnote vom 12. August vorigen Jahres sind unzählige Dankesbezeugungen aus den verschiedensten Ländern an Unseren erhabenen Herrn gelangt wegen der hochherzigen Initiative, die er ergriffen hatte, um die Lasten zu mildern, die durch die gegenwärtigen Rüstungen bedingt werden, und um den Weltfrieden zu befestigen. Tief gerührt von diesen Kundgebungen, welche zeigen, wie sehr die auf die Förderung des moralischen und materiellen Wohls des Volkes gerichteten Friedensideen in allen Ländern Widerhall finden, hat Unser erhabener Herr mich beauftragt, allen Denen seinen herzlichen Dank zu übermitteln, die durch Adressen, Briefe, Telegramme oder auf andere Weise aus dem Lande, in dem sie akkreditirt sind, dem russischen Kaiser ihre Gefühle für das so über alle Maßen humane Werk ausgedrückt haben. Der Kaiser sieht in der überall herrschenden Einmüthigkeit der Gefühle und in der willigen Zustimmung aller Regierungen zur Theilnahme an der Konferenz im Haag wiederum ein Pfand mehr für den Erfolg der Bemühungen, die wir angestrengt haben, um in dem Bewußtsein und in dem öffentlichen Leben aller Staaten den fruchtbaren Gedanken eines allgemeinen Friedens auskeimen zu lassen.

Belgrad. Die Gerüchte über eine angebliche theilweise Ministerkrisis in Serbien werden offiziös für völlig grundlos erklärt.

Washington. Einer Depesche aus Manila zufolge erhielt Prinz zu Lobenstein, der als Ehrenadjutant des Generals Miller in die Front der Feuerlinie kam, einen Schuß in die Seite: er ist nachher gestorben. Er war 35 Jahre alt. Ein deutscher Begleiter des Prinzen wurde gleichfalls verwundet.

An der heutigen Berliner Börse konzentrirte sich das Interesse wieder auf Bergwerke, während sonst der Geschäftsverkehr still war. Hüttenwerthe wurden in größeren Posten zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Der Ausweis der Reichsbank ist nicht gerade ungünstig; auch von den auswärtigen Plätzen lagen feste Meldungen vor. Von Banken waren Diskonto-Kommanditantheile ungünstig beeinflußt durch gewisse Einzelheiten des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft. Die übrigen Bankwerthe waren gleichfalls etwas schwächer. Deutsche Bahnen vorwiegend fest, nur Marienburger angeboten auf nicht befriedigenden Einnahme-Ausweis. Ausländische Bahnen ruhig. Fremde Renten sehr still, Industriepapiere vorwiegend fest. Die Börse schloß still, aber fest. Privatdiskont 4⅞ Prozent. — Der Spiritus-Markt lag ziemlich lustlos, 70er wurde mit 39,20 bezahlt. Die Terminpreise gaben nach unverändertem Beginnen gleichfalls 0,30 Mk. nach. Am Getreide-Markt bestand die Besorgniß, daß die Angriffe gegen den Pester Weizenring den thatsächlichen Zusammenbruch des letzteren und mit ihm ein bedeutendes Waarenangebot zur Folge haben könnte, auch verstimmte die wärmere Witterung. Weizen war bis 1,50, Roggen etwa 1 Mk. billiger angeboten. Es wurden bezahlt für Weizen 155,50, Roggen 144,25 Mk., Hafer fester, wenn auch ruhig. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 157, Roggen 142, Hafer 145 Mk., in Stettin-Stadt: Weizen 156, Roggen 138, Hafer 131 Mk. — Wetter: Wärmer, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 230,30 Diskonto —,—. Dresdner Bank 160,60. Staatsbahn —,—. Lombarden 29,60. Laurahütte 234,40. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 27,40. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102,30. Italiener 95,10. Spanier 59,80. Portugiesen 27,90. Türken 22,85. Tabakaktie 129,50. Ottomanbank 568,00. Staatsbahn 580,00. Lombarden —,—. Behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Zuckern per März 30,85, per Mai-August 30,90, matt. Mehl per März 69,30, per September-Dezember 60,75, ruhig. Spiritus per März 44,75, per September-Dezember 39,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —, per Mai —, geschäftslos. Roggen per März —, per Mai 137, per Oktober 123.

London. Produktenbericht. Fremdländische Getreidearten trägt. Preise gegen Anfang unverändert. Schwimmende Gerste fest. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Im Laufe des gestrigen Vormittags nahm Se. Majestät der König die Vorträge der Herren Staatsminister und Hofdepartementschefs, sowie militärische Meldungen entgegen.

— Se. Majestät der König empfing am Sonntag, wie bereits kurz erwähnt, die Mitglieder des Komitees der Deutschen Kunstausstellung im Residenzschlosse in längerer Audienz und zwar die Herren Professor Kuehl, Hofrath Professor Kießling und Kommerzienrath Hahn, und nahm von den Genannten den Dank für Uebernahme des Allerhöchsten Protektorats entgegen.

— An der Tafel, welche vorgestern Nachmittag ½6 Uhr bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße stattfand, nahm Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August Theil.

— Se. Königl. Hoheit der kommandirende General Prinz Georg wohnte gestern von ½8 Uhr Vormittags ab der Besichtigung des Detachements „Jäger zu Pferde" bei.

— Se. Königl Hoheit Prinz Friedrich August beehrte gestern die Oster-Ausstellung von P. Olivier, Königl. Hoflieferant, Bragerstraße, mit seinem Besuch und bewirkte daselbst Einkäufe.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Prinz Albert besuchten am Sonntag den Dresdner Kunstsalon Arno Wolfframm im Viktoriahause."

— Ihre Durchlauchten der Fürst zu Stolberg-Wernigerode, der Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, Schloß Ilsenburg, und Prinz Hermann zu Stolberg haben im Grand Union-Hotel Wohnung genommen.

— Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Pleß beehrte das Putz- und Modewaaren-Magazin von Marie Heppe, Waisenhausstraße, mit ihrem Besuch und bewirkte Einkäufe.

— Der bisherige Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47, Generalmajor Freiherr v. Hausen, und der bisherige Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade Nr. 61, Generalmajor Graf Vitzthum v. Eckstädt, wurden unter Beförderung zu Generalleutnants zu Divisionsgeneralen ernannt.

— Gutem Vernehmen nach ist der General à la suite Sr. Majestät des Königs Generalmajor Hingst unter Beförderung zum Generallieutnant zum Königl. Generaladjutanten ernannt worden.

— Se. Majestät der König hat den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtsächsischen Insignien ertheilt, und zwar: des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberstleutnant à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 Löbl ich, Artillerie-Offizier vom Platz in Dresden; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Oberleutnant Kollmann vom 12. Infanterie-Regiment Nr. 177; der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaschen silbernen Ehejubiläums-Medaille: dem Leutnant der Reserve Glück des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106; des Kaiserlich Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen 3. Klasse 2. Stufe: dem Leutnant der Reserve Eckardt des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100.

— Se. Majestät der König hat dem Stabsarzt Dr. v. Ammon vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 die Erlaubniß zur Anlegung der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preußen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichens ertheilt.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der K. K. Oesterreichische Truchseß und Rittergutsbesitzer Ritter von Brodsky-Labaun auf Cotta bei Pirna die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn verliehene Jubiläumsmedaille für Civilstaatsbedienstete annehme und trage.

— Eine bekannte Persönlichkeit, Herr Hofbuchhändler Warnatz, ist am Sonntag in Lugano im Alter von 51 Jahren am Herzschlag verstorben. Derselbe war 25 Jahre hier in Dresden, mit Herrn Hofbuchhändler Lehmann associirt, Inhaber der Firma Warnatz u. Lehmann. Aus dieser ist er vor einiger Zeit ausgeschieden und in die Firma Otto Hendel in Halle, Verlag der „Saalezig.", eingetreten. Der Verstorbene war schon seit einiger Zeit schwer erkrankt.

— Vorgestern starb hier der Amtsgerichtsrendant a. D. Herr Christian Wilhelm Kabisch, der eben erst, wie mitgetheilt, seinen 90. Geburtstag gefeiert hatte.

— Gestern beging Herr Geh. Kommerzienrath Johann von Zimmermann, Ehrenbürger der Stadt Chemnitz, seinen 80. Geburtstag. Zur Beglückwünschung seitens der Stadt begaben sich Herr Oberbürgermeister Dr. Beck und der 1. Stadtverordneten-Vicevorsteher Herr Uhlich nach Berlin, Herr Direktor Ufert schloß sich ihnen an.

— Wie bereits kurz erwähnt, besuchte am 25. d. M. Herr Generaldirektor v. Kirchbach die Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer Plauen i. V. und hielt hierbei eine bemerkenswerthe Rede, der wir Folgendes entnehmen: Meine Herren! Ich danke zunächst Ihrem Herrn Präsidenten für die freundlichen Willkommensworte, zugleich im Namen des Herrn Direktor Andrä. Bei Uebernahme des schwierigen Amtes, welches mir von Sr. Majestät dem König übertragen wurde, habe ich von vornherein das Gefühl gehabt, daß ich meine Aufgabe nur erfülle, wenn es mir gelingt, mit den berufenen Organen der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft in enger Fühlung zu bleiben, um einerseits die Bedürfnisse des Verkehrs kennen zu lernen und das, was in meiner Macht und der der Verwaltung steht, rechtzeitig vorzusehen, um aber andererseits in den Kreisen des Verkehrs ein immer größeres Verständniß für die Schwierigkeiten und Gesichtspunkte herbeizuführen, von denen sich die Staatseisenbahnverwaltung leiten lassen muß, um zugleich dem Interesse der Allgemeinheit gerecht zu werden. Wir stehen in einer Periode eines ungewohnt steigenden Verkehrs. Es gilt nun für uns, alle Mittel und Wege zu suchen, um diesem gestiegenen Bedürfniß nach und nach gerecht zu werden. Auf einmal geht das aber leider nicht. Das liegt weniger an dem Mangel finanzieller Mittel, die ja der Staat und die Ständeversammlung mit vollen Händen in den letzten Jahren für Verkehrsverbesserungen ausgeschüttet haben. Ich kann versichern, daß seitens der Generaldirektion auch für die Zukunft in dieser Richtung Vorschläge gemacht werden und hege keinen Zweifel, daß auch die Regierung und die Stände die Vorschläge genehmigen werden. Aber mit finanziellen Mitteln kommt man hiermit nicht allein durch; es fehlt uns an Material, zum Theil auch an Personal. Die Herren wissen, daß größere Anforderungen an die persönlichen Leistungen des Eisenbahnpersonals nicht gestellt werden können, daß das Personal im Gegentheil entlastet werden muß, und daß, um tüchtiges Personal zu erhalten, eine gewisse Ausbildungszeit nothwendig ist. Weiter ist aber auch bekannt, daß die Fabriken für Waggon- und Lokomotivenbau auf lange Zeit mit Aufträgen überlastet sind. Wir können also bei aller Vorsorge nicht damit rechnen, daß wir bald in den Besitz des wünschenswerthen Mehr gelangen. Das sind in der Hauptsache die Schwierigkeiten, die ich Ihnen vorführen möchte. Ich möchte die Bitte hieran knüpfen, daß Sie unter Umständen auch Geduld haben, wenn einem Verkehrsbedürfniß nicht immer bald entsprochen wird. Das Bestreben der Verwaltung und mein Bestreben ist es jedenfalls, dem Verkehrsbedürfniß gerecht zu werden. — Mit Bezug auf die Verkürzung der Entladefrist äußerte sich der Herr Generaldirektor: Ich bitte überzeugt zu sein, daß wir uns ungern zu diesem Mittel entschlossen haben, da es bei Ihnen unbeliebt ist. Was ist aber richtiger, die allgemein dadurch hervorgerufene Besserung hinauszuschieben oder die Bitte an die Einzelnen zu richten, daß sie der Eisenbahnverwaltung entgegenkommen. In diesem Sinne bitte ich die Maßregel aufzufassen; wir hätten gern die 24stündige Entladefrist gelassen, doch war es uns thatsächlich auf manchen Bahnhöfen nur durch Verkürzung derselben möglich, die Auswechslung der Ladegleise rechtzeitig vornehmen zu können, um Platz für die neu eingehenden Wagen zu schaffen. Ich wiederhole, nehmen Sie es mir nicht übel, wenn wir manchmal Bescheide ertheilen, die zunächst nicht gefallen. Wir müssen eben das allgemeine Interesse berücksichtigen.

— Am Sonntag trafen hier zwei höhere Beamte der französischen Central-Telegraphenbehörde, von Berlin kommend, ein, um die inneren Einrichtungen der beiden Dresdner Fernsprechämter kennen zu lernen. Dieselben boten den Herren ein besonderes Interesse, weil sie die umfangreichsten und technisch vollendetsten des ganzen Reichs-Postgebiets sind. Vor etwa drei bis vier Jahren erst ist das Fernsprechamt in der Altstadt mit neuen sogenannten „Vielfach"-Umschaltetafeln für 6000 Anschlußleitungen ausgerüstet worden, was einen sehr erheblichen Kostenaufwand erfordert haben soll. Der Verkehr und die Zahl der Fernsprechtheilnehmer in der Residenz hat darnach jedoch wiederum in einem Maße und mit einer Schnelligkeit zugenommen, daß aus diesem Grunde und um die Einrichtung weiterer Vermittlungsämter zu vermeiden bereits im vergangenen Jahre die Postverwaltung sich vor die Nothwendigkeit einer abermaligen durchgreifenden Erweiterung der Amtseinrichtungen gestellt sah. Diesmal ist auch das Vermittelungsamt in der Neustadt in die Umgestaltung einbezogen worden. Die neuen Umschaltetafeln gestatten bei jedem der beiden Aemter die Einführung von 11,000 Theilnehmerleitungen und sind so eingerichtet, daß sie ohne Weiteres mit Doppel-Leitungen (statt der jetzigen Einzel-Anschlußleitungen) belegt werden können. Die Kosten sind wieder sehr groß gewesen und dürften eine Million erheblich übersteigen. Im Sommer v. J. haben die Arbeiten bei dem — gleichzeitig in andere Diensträume verlegten — Neustädter Amt begonnen; bei dem Altstädter Amt sind sie noch im Gange. Besondere Schwierigkeiten bietet eine solche Umwandlung, weil während derselben der Betrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten werden muß. Daß dies ohne gelegentliche kleine Störungen nicht abgeht, liegt auf der Hand; von erheblicheren Unzuträglichkeiten hat man jedoch nicht gehört. Hoffentlich bleiben sie uns auch bis zur Beendigung der Umwandlungsarbeiten erspart.

— Zu Ostern haben bei 17 sächsischen Gymnasien 411 Prüflinge (gegen 464 im Jahre 1898 und 431 im Jahre 1897) die Abgangsprüfung bestanden und zwar mit dem Ergebnisse, daß in Wissenschaften 3 die Censur I (1898: 3), 43 (33) Ib, 52 (52) IIa, 76 (86) II, 86 (130) IIb, 101 (97) IIIa, 47 (63) III erhielten, während in Bezug auf sittliche Führung 275 (307) I, 89 (112) Ib, 31 (34) IIa, 11 (10) II, 1 (—) IIb, 1 (1) IIIa als Censuren davontrugen. Außerdem bestanden 4 die Reifeprüfung, welche vom Königlichen Ministerium einzelnen Gymnasien zugewiesen wurden. Von den Abgegangenen wollen sich zuwenden: der Rechtswissenschaft 159 (187), der Medizin 53 (79), der Theologie 45 (48), dem Militär oder der Marine 29 (24), den verschiedenen Ingenieurwissenschaften 32 (32), der Philologie 33 (17, davon 5 dem Studium der neueren Sprachen), der Mathematik 8, dem Forstfach 2, dem Bergwesen 3, der Chemie 6, dem Steuerfache 6, den sonstigen Fächern 34, während Einer sich noch nicht entschieden hat. Die Zahl der Abgänger ordnet sich absteigend wie folgt: Thomas-Schule 48, Kreuz-Schule 47, Dresden-Neustädter und Königliches Gymnasium zu Leipzig je 38, Chemnitz 36, Wettiner Gymnasium 29, Nicolai-Schule 28, Fürstenschule Grimma 20, Vitzthum'sche und Zwickauer Gymnasium je 18, Schneeberg 16, Fürstenschule St. Afra 15, Bautzen und Freiberg je 13, Wurzen 12, Plauen und Zittau je 11.

— Der Verein für vaterländische Festspiele in Dresden hat in wiederholten Sitzungen und Einzelberathungen seine auf die Hebung der leiblichen Gesundheit unseres Volkes gerichteten Bestrebungen treu und erfolgreich fortgesetzt. Er richtet soeben ein von 27 den verschiedensten Ständen und Berufen angehörigen Dresdner Herren unterzeichnetes Werbeschreiben an unsere Mitbürger. Darin heißt es: „Zur Förderung der leiblichen Gesundheit des deutschen Volkes, insbesondere der deutschen Jugend, sowie zur Hebung und Stärkung nationaler Gesinnung ist im Januar d. J. in unserer Stadt der Verein für vaterländische Festspiele in Dresden in's Leben gerufen worden. Er hofft, sein ideales Ziel zu erreichen dadurch, daß infolge der geplanten, alljährlich sich wiederholenden Veranstaltung volksthümlicher Festspiele allen der Volksgesundung dienenden Vereinen ein mächtiger Antrieb gegeben wird zu täglich fortgesetzter treuer Arbeit auf dem Gebiet leiblicher und sittlicher Volkserziehung. Bei diesen Festspielen sollen alle körperlichen Uebungen zusammengefaßt werden, als Turnen und Fechten, Radfahren, Rudern und Schwimmen, sowie die Bewegungsspiele; in frohem Wettkampf sollen bei ihnen körperliche Tüchtigkeit, zähe Ausdauer und geschmeidige Gewandtheit um den schlichten Eichenkranz ringen. Als Zeitpunkt ist ein Sonntag in der Nähe des Sedantages in Aussicht genommen worden, der außer den Uebungen des Körpers auch dem vaterländischen Gesange Gelegenheit geben wird, die Feier zu verschönen. In unserer nervös überreizten und parteizerrissenen Zeit, die an die körperliche und geistige Arbeitskraft des Einzelnen so hohe Anforderungen stellt, ist es die Pflicht aller vaterländisch gesinnten Kreise unserer Stadt, ihre Kräfte zusammenzufassen zur Hebung deutschen Volksthums. Darum richten wir an unsere Mitbürger sowohl wie auch an alle gemeinnützigen Körperschaften die dringende Bitte, zu vergessen, was uns trennt in Partei und Rang, in Stand und Besitz und als Mitglieder sich uns anzuschließen, um dadurch werkthätig beizutragen zur Volksgesundung, zur Veredelung unserer Volksfeste und zur Kräftigung des vaterländischen Gedankens." Körperschaften können als solche nur dann in den Verein eintreten, wenn sie juristische Persönlichkeit besitzen; wohl aber vermögen aus jedem Verein oder jeder Körperschaft beliebig viele Herren in den „Verein für vaterländische Festspiele" einzutreten und als stimmberechtigte Mitglieder die Interessen und Ansichten ihres Vereins zur Geltung zu bringen. Ehrenvorsitzender ist Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler; Beitrittserklärungen sind an den ersten Vorsitzenden Professor Dr. Weidenbach, Johann Georgen-Allee 4, zu richten.

— Die am 1. April d. J. in Kraft tretenden Gesetze betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und die Aenderung des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 sind für die Königl. Sächsische Armee von selten wichtiger Bedeutung. Das „Dresdner Journal" schreibt hierüber Folgendes: Die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke in früheren Jahren und die damit im Zusammenhang stehende Neuaufstellung von Truppentheilen aller Waffen haben zu der jetzt bestehenden Gliederung des 12. Königl. Sächsischen Armeekorps in drei Divisionen mit im Ganzen 45 Infanterie- und Jägerbataillonen, 31 Eskadrons, 33 Batterien, wozu die Spezialwaffen und 19 Bezirkskommandos treten, geführt. Einer der Divisionen unterstehen drei Infanterie-Brigaden, einer Infanterie-Brigade einer anderen Division drei Regimenter. Während ein Brigade-Kommandeur über acht Bataillone verfügt, unterstehen einem anderen Brigade-Kommandeur deren nur vier. Aus Vorstehendem geht ohne Weiteres hervor, daß der außerordentliche Umfang des gesammten Armeekorps, sowie die ungleichmäßige, unhandliche Zusammensetzung der Verbände die Leitung der Friedensausbildung wesentlich erschwerte und eine Theilung, sowie neue Gliederung der Verbände unaufschiebbar machen mußten. Auch kam eine fernere Erhöhung der Friedenspräsenzstärke — geboten durch die Rüstungen und die Vervollkommnung des Heerwesens der Nachbarstaaten Deutschlands — in Frage. In den oben erwähnten Gesetzen ist dem Vorstehenden Rechnung getragen worden. Die Königl. Sächsische Armee erfährt unter Neuaufstellung einiger Behörden eine Theilung und Neugliederung der Verbände in nachstehender Weise: Aus den Truppentheilen des jetzigen 12. (Königl. Sächs.) Armeekorps werden zum 1. April d. J. zwei Armeekorps, das 12. (1. Königl. Sächs.) mit dem Sitze des Generalkommandos — wie bisher — in Dresden und das 19. (2. Königl. Sächs.) mit dem Sitze des Generalkommandos in Leipzig gebildet. Neu errichtet werden: eine neue Division 4. (Königl. Sächs.) Division Nr. 40 — mit dem Standorte Chemnitz, eine neue Infanterie-Brigade — 8. (Königl. Sächs.) Infanterie-Brigade Nr. 80 — mit dem Standorte Zwickau. Der Stab der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 wird von Dresden nach Chemnitz verlegt als Stab der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88, während der Stab der bisherigen 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 die Bezeichnung: Stab der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 annimmt. Aus der zweiten Infanterie-Brigade Nr. 46 scheidet das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 aus und tritt zu der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 (neue Bezeichnung) in den Verband der 3. Division Nr. 32. An Stelle dieses Regiments wird der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 das 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 — der bisherigen 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 angehörig — zugetheilt. Das 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg" (abkommandirt zum 15. Armeekorps), sowie das 3. Jäger-Bataillon Nr. 15 scheiden aus der 6. Infanterie-Brigade Nr. 61 aus und treten ersteres zur 8. Infanterie-Brigade Nr. 80, letzteres zur 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 (neue Bezeichnung) unter die neue 4. Division Nr. 40 des 19. Armeekorps. Die 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 giebt das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 an die neue 8. Infanterie-Brigade Nr. 80. Die 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 (neue Bezeichnung) behält das ihr schon bisher unterstellt gewesene 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August" Nr. 104, giebt aber das 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 an die neue 8. Infanterie-Brigade Nr. 80. Beide Regimenter scheiden demnach aus dem Verbande des 12. Armeekorps aus. Die einzigen Infanterie-Brigaden, welche unverändert bleiben, sind sonach die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 und die 4. Infanterie-Brigade Nr. 48. Die Kavallerie tritt mit der 2. Division Nr. 24 die 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24 zum 19. Armeekorps über, an Artillerie wird der neuen 4. Division Nr. 40 und damit dem 19. Armeekorps das 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 unterstellt. Außerdem wird das Fußartillerie-Regiment Nr. 12 (abkommandirt zum 16. Armeekorps) nunmehr dem 19. Armeekorps unterstellt. Aus den Standorten der Stäbe und Truppentheile der beiden Armeekorps ergiebt sich demnach, daß der Korpsbezirk des 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps im Allgemeinen die Regierungsbezirke Dresden und Bautzen, und der Korpsbezirk des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps im Allgemeinen die Regierungsbezirke Leipzig und Zwickau umfassen.

— Am Sonnabend Vormittag fand in dem unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehenden Pestalozzistifte die diesjährige Schulprüfung statt, welche durch die Gegenwart des Herrn Bezirksschulinspektors Schulrath Eichenberg, des Herrn Stadtschulraths Dr. Prietzel, der Komiteedamen Frau Staatsminister Dr. Schurig, Excellenz, Frau Geheimrath Oertel, Frau Schulrath Dittrich, Frau Professor Dr. Henke ausgezeichnet wurde und welcher außerdem Mitglieder der ständigen Deputation, sowie Freunde des Stiftes und Angehörige der Zöglinge beiwohnten. In unmittelbarem Anschluß an die Schulprüfung fand die Gedenkfeier des hundertsten Geburtstags des Herrn Georg Heinrich de Wilde statt, welcher außer den vielen anderen wohlthätigen Stiftungen, die er begründet, auch dem Pestalozzistift ein Legat von 30,000 Mk. zur Begründung von zwei Freistellen ausgesetzt hat. Auch die Schwester desselben, Fräulein Auguste de Wilde, hat ihre Liebe zu dem Stifte dadurch bethätigt, daß sie die Mittel dargeboten hat, mit den Stiftszöglingen alljährlich zwei größere Schulpartien zu unternehmen. Herr Direktor Junghanns schilderte auf Grund des 112. Psalmen in ergreifenden Zügen das Lebensbild, sowie die edle Gesinnung des Herrn de Wilde und ermahnte die Zöglinge in herzlichen Worten, das Andenken dieses Gerechten stets in Ehren zu halten und ihn in der Gottesfurcht, dem Gottvertrauen, dem Fleiße, der Kindesliebe und Barmherzigkeit zum Vorbild zu nehmen. Zum bleibenden Andenken an das edle Geschwisterpaar schmücken von nun an die wohlgelungenen Bildnisse desselben den Prüfungssaal des Pestalozzistiftes.

— Auf dem Friedhofe zu Radebeul erfolgt heute Nachmittag 5 Uhr die feierliche Einsegnung und Bestattung Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnant z. D. C. E. Kirchner. Herr Oberkonsistorialrath Dr. Dibelius hält die Gedächtnißrede.

— Für die im Jahre 1900 hier stattfindende große Deutsche Bauausstellung beabsichtigt der Centralausschuß für die Gruppe der landwirthschaftlichen Baukunde ein Mustergehöft zu einer Wirthschaft von 15 Hektar Land zu erbauen und schreibt zur Erlangung von geeigneten Entwürfen einen allgemeinen Wettbewerb unter den deutschen Baumeistern aus. Das Gehöft soll bestehen aus einem Wohn- und einem Wirthschaftsgebäude, einem Stallgebäude, einer Scheune mit Tenne und Bansen, einem Seitengebäude mit Schuppen, einer Einfriedigung mit Einfahrtsthor und Pforte und einer Düngerstätte. Die Entwürfe sollen unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und erprobten Einzelheiten auf dem Gebiete landwirthschaftlichen Bauwesens bei gefälliger, ländlich-einfacher Außengestaltung eine dauerhafte, zweckmäßige und vor Allem billige Ausführungsweise gestatten. Massivbau, Ziegelroh- und Putzbau — letzterer ohne gezogene Gesimse —, Fachwerksbau, Brettverkleidungen, Ziegel- und Schieferdeckungen sind zugelassen, Dachungen in Stroh, Schindeln, Dachpappe und Holzcement dagegen ausgeschlossen. Die Entwürfe sind bis zum 1. Juni bei der Geschäftsstelle, Architekt A. Grothe, Dresden-Altstadt, Marschallstraße 38, 1., durch die man auch die Programme und Bedingungen erhalten kann, einzureichen. Das Preisgericht besteht aus den Herren Oekonomierath Andrä auf Braunsdorf bei Tharandt, Architekt A. Grothe-Dresden, Baurath Prof. Knothe-Seeck, Direktor der Königl. Baugewerbeschule in Zittau, Geh. Oekonomierath Prof. v. Langsdorff-Dresden, Landbaumeister Schmidt-Meißen und Oekonomierath Steyer in Plauen bei Dresden. An Preisen wird gewährt ein 1. Preis von 300 Mk. und ein 2. Preis von 200 Mk. Weitere Entwürfe können von Seiten des Preisgerichts für 100 Mk. Entschädigung angekauft werden. Die ausgezeichneten Entwürfe gehen in das Eigenthumsrecht des Centralausschusses für die Deutsche Bauausstellung 1900 über.